Mündliche Prüfung im Wahlpflichtkurs „Miteinander – Füreinander"
Thema: Erfahrungen im Umgang mit alten und psychisch kranken Menschen in der Fontheim-Klinik

1.1. Nenne alle psychischen Krankheiten, die du kennst!
1.2. Suche dir von diesen Krankheiten zwei aus, benenne ihre Symptome und Hilfsmöglichkeiten.

2.1. Suche in der Bibel die folgende Stelle: Philipper 4,4 – 4,6 und wende die Bibelstelle auf deine Erfahrungen in der Klinik an.
2.2. Inwieweit kann der christliche Glaube einem psychisch kranken Menschen helfen?

3. Ein Pastor / Pfarrer wird auch Seelsorger genannt. Wie der Psychologe kümmert er sich um die Psyche / die Seele der Menschen. Nenne (in Bezug auf Hilfesuchende) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Berufen. Wohin würdest du bei Problemen eher hingehen?

4. Wie wirkt sich Musik auf psychisch kranke Menschen aus? Erzähle dabei von deiner Erfahrung aus der Begegnung mit Menschen in der Fontheim-Klinik!

5.1. Lies den folgenden Zeitungsartikel „Krank durch Digitalisierung" (aus: Publik Forum im Mai 2017)

Krank durch Digitalisierung

Die Gewerkschaften führen den Anstieg psychischer Krankheiten auch auf die negativen Folgen der Digitalisierung zurück. In einer repräsentativen Studie im Rahmen der DGB-Untersuchung »Gute Arbeit« gaben 46 Prozent der Befragten an, dass sich ihre Arbeitsbelastung durch die Digitalisierung erhöht hat. Von denjenigen, die bereits »in sehr hohem Maße mit digitalen Mitteln arbeiten«, fühlen sich sechzig Prozent gehetzt oder unter Zeitdruck. Bei Beschäftigten, die noch gar nicht digital arbeiten, beträgt dieser Wert »nur« 51 Prozent. Wo die Digitaltechnik Einzug gehalten hat, ist der Anteil der Mitarbeiter, die sich etwa durch den Empfang von E-Mails oder durch technische Probleme immer wieder gestört fühlen, doppelt so hoch wie bei nichtdigitaler Arbeit (69 statt 36 Prozent). Auch die Arbeitsintensität ist durch die Digitalisierung gestiegen. Immer mehr Beschäftigte leiden offenbar, so die Untersuchung, unter Depressionen oder Angststörungen. Mittlerweile gehen 43 Prozent aller Erwerbsminderungsrenten auf psychische Erkrankungen zurück. ◆

5.2. Fasse die wichtigsten Aussagen des Textes mit Hilfe des Fotos zusammen!
5.3. Könnte die zunehmende Digitalisierung in Schule und Freizeit auch für dich negative Folgen haben?

Viel Erfolg!!!

Lösungen

1.1. Nenne alle psychischen Krankheiten, die du kennst!

Depression, Burnout, Demenz, Angststörung, Schizophrenie

1.2. Suche dir von diesen Krankheiten zwei aus und benenne ihre Symptome und Hilfsmöglichkeiten!

DEPESSION: tiefe Traurigkeit, Freud- und Interesselosigkeit, Antriebsschwäche, Schlafstörung, Konzentrationsschwierigkeit, Aggression, Selbstmordgedanken
BURNOUT: ausgebrannt sein, körperliche Schwäche, Antriebsschäche, Schlafstörung
DEMENZ: Vergesslichkeit jeglicher Art bis hin zum nicht mehr erkennen von Verwandten und Freunden
ANGSTSTÖRUNG: Panikattacken (Zittern, Herzrasen, Schweißausbrüche, Atemnot)
SCHIZOPHRENIE: Bewusstseinsspaltung, Stimmen hören, Verfolgungswahn, sozialer Rückzug
HILFSMÖGLICHKEITEN: Medikamente, Therapien: Sport, Ergo, Gespräche mit Psychologen, Psychiatern, Pfarrern, Freunden und Verwandten, Aufenthalt in Kliniken oder Tageskliniken

2.1. Suche in der Bibel die folgende Stelle: Philliper 4,4-6 und wende die Bibelstelle auf deine Erfahrungen in der Klinik an!

Philipper 4,4-6: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!"
Freude: durch unsere Besuche haben die Bewohner Freude empfunden, z.B. beim Singen, Spielen, Spazierengehen ...
Güte: gut, es ist positiv, gut dort hinzugehen, weil ...
Sorgt euch nicht: Sorge als Grundlage vieler psychischer Krankheiten
Gebet (Bitte und Dank): als Hilfe in Krisenzeiten

2.2. Inwieweit kann der christliche Glaube einem psychisch kranken Menschen helfen?

Gott als Ansprechpartner und Kraftquelle zu jeder Zeit, Pfarrer als Seelsorger, Bibel und Gottesdienste als Mutmacher

3. **Ein Pastor / Pfarrer wird auch Seelsorger genannt. Wie der Psychologe kümmert er sich um die Psyche / die Seele der Menschen. Nenne (in Bezug auf Hilfesuchende) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Berufen. Wohin würdest du bei Problemen eher hingehen?**

   Gemeinsamkeiten: helfen bei Problemen, sind gesprächsbereit, beraten
   Unterschiede: Psychologe: bessere psychologische Ausbildung, Pfarrer: zusätzliche Kraftquelle im Gebet zu Gott

4. **Wie wirkt sich Musik auf psychisch kranke Menschen aus? Erzähle dabei von deiner Erfahrung aus der Begegnung mit Menschen in der Fontheim-Klinik!**
   Musik als Brücke zu Erinnerung, Wiedererkennung, Lebensgefühl von damals kehrt wieder, Augen leuchten, Füße wippen, Hände bewegen sich, z.B. klatschen oder dirigieren, positiveres Lebensgefühl, mitsingen, mitbewegen, Freude, Fröhlichkeit, Lebendigkeit, Spaß, Kontaktsuche zu Musikern

5.1. Lies den folgenden Zeitungsartikel „Krank durch Digitalisierung“ (aus: Publik Forum im Mai 2017)
5.2. Fasse die wichtigsten Aussagen des Textes mit Hilfe des Fotos zusammen!
- Anstieg der psychischen Krankheiten (Depression und Angststörung) aufgrund von zunehmender Digitalisierung
- Gefühl von Zeitdruck und Hetze: 60% bei digitaler Arbeit, weniger, nämlich „nur“ 51% bei nicht-digitaler Arbeit
- Fotos: Überforderung durch Handy, Laptop, ... / jederzeit allzeitbereit sein

5.3. Könnte die zunehmende Digitalisierung in Schule jund Freizeit auch für dich negative Folgen haben?
- ständiges auf das Handy sehen, nichts verpassen wollen, Handysucht
- Kommunikation über digitale Medien, direkte Ansprache geht verloren, kein Blickkontakt
- Konfliktbewältigung über soziale Medien?

B. Witczak, W. Gräser